

Rechenschaftsbericht  
des Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmarketing  
für den Zeitraum 8. Oktober 1993 bis 20. April 1994  
vorgetragen auf der Jahreshauptversammlung am 20.4.1994 in Hürth

#### 1. Aufgabenteilung Vorstand

Der BSM Vorstand war auf der Mitgliederversammlung am 7./8.10.1993 in Schmitten gewählt worden.  
Folgende Aufgaben wurden übernommen:

Holger Baum	BSM-Newsletter
Ursula Kapp-Barutzki	Kontakte zur Wirtschaft
Birgit Kern	Schriftführung
Mathias Krieger	Aus- und Fortbildung
Dr. Christoph Müllerleile	Koordination und Geschäftsführung
Franz Orth	Stellvertretender Vorsitz, internationale Kontakte und Stellenvermittlung
Reiner Rogowski	Schatzmeister
Jörn Ziegler	Pressearbeit

#### 2. Mitgliederentwicklung

Stand 8. Oktober 1993	79
Stand 20. April 1994	102

Die Mitgliederwerbung wurde intensiviert.

#### 3. Serviceleistungen für Mitglieder ausgebaut

Für die Mitglieder bot die BSM die Möglichkeit zum persönlichen Erfahrungsaustausch. Eingerichtet wurde ein Stellenmarkt, sowohl im BSM-Newsletter als auch auf individueller Ebene. Andiskutiert ist eine Gruppenversicherung zur Altersversorgung von BSM-Mitgliedern. Der Aus- und Fortbildung dienten der 1. Deutsche Fundraising Kongreß am 9./10. Oktober 1993 in Schmitten und der 1. Deutsche Fundraising Workshop am 20./21. April 1994 in Hürth. Zum Fundraising Kongreß kamen 130, zum Fundraising Workshop 90 Teilnehmer.

#### 4. Aus- und Fortbildung

Die Kontakte zu und Gespräch mit Aus- und Fortbildungseinrichtungen wurden ausgebaut. Besonders gute Kontakte kamen zur FAW in Köln zustande, die ein Ausbildungskonzept vorlegte.

Zahlreiche individuelle Anfragen gingen zu Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten ein und wurden beantwortet.

Vorbereitet wurde eine Befragung von Spendenorganisationen zum Bedarf an ausgebildeten Fundraisern und zu den für eine optimale Berufsqualifikation erforderlichen Ausbildungsinhalten. Die Umfrage wird in Kürze verschickt. Gleichzeitig soll der Stellenmarkt anhand konkreter Stellenangebote analysiert werden.

Fundraising Workshop und Fundraising Kongreß dienen, wie schon erwähnt, der Aus- und Fortbildung.

#### 5. Stellenvermittlung

Angebot und Nachfrage nach Fundraisern sollen stärker koordiniert werden. In der Vergangenheit geschah

die Jobvermittlung auf individueller Ebene und per Anzeigen im BSM-Newsletter. Künftig wird Franz Orth im Auftrag des Vorstandes individuelle Vermittlungsbemühungen vornehmen und die Angebots- und Nachfrageseite koordinieren. Das Anzeigenwesen im BSM-Newsletter wird ausgebaut.

## 6. Lobbyarbeit

Im Finanzministerium gelang es, einen vereinfachten Spendennachweis durchzusetzen, dem am 18.3. auch der Bundesrat zustimmte.

Anfang September sprach der Vorsitzende in Berlin mit dem DZI-Geschäftsführer Lutz E. Worch.

Erste Kontakte wurden zum Zentralen Kreditausschuß aufgenommen, um eine Verbesserung des Service der Banken für gemeinnützige Organisationen zu erreichen, die Möglichkeit zentraler Kontonummern aufrecht zu erhalten, für Vollständigkeit der Übermittlung der Daten, insbesondere Adressen, zu sorgen, besondere Gebühren für gemeinnützige Organisationen zu erreichen oder beizubehalten und den vereinfachten Spendennachweis bei Abbuchungsverfahren bei den Banken durchzusetzen. Ein erstes offizielles Gespräch ist am 16. Mai in Bonn anberaunt.

## 7. Geschäftsstelle

Die Geschäfte der BSM werden ehrenamtlich geführt. Ein ISDN-Anschluß wurde für die BSM installiert. Anrufe können über die zentralen Rufnummern der BSM entgegengenommen werden und gelangen dann durch Rufumleitung an die jeweils diensthabenden Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstands.

## 8. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Der BSM-Newsletter ist seit Oktober 1993 zweimal erschienen. Es werden immer noch Mitarbeiter gesucht. Das Layout wird verbessert, die Auflage durch besondere Werbemaßnahmen erhöht. Die Inserate sollen künftig kostenpflichtig sein.

Im Rahmen von BSM-Veranstaltungen und -Aktivitäten wurden Pressemitteilungen gestreut. Ein Selbstdarstellungs-Faltblatt ist fertiggestellt.

Wo wir mit Pressemitteilungen nicht durchdrangen, sollten Leserbriefe die Lücke füllen. Leider werden von den eingereichten Leserbriefen nur wenige veröffentlicht.

Eine BSM-Schriftenreihe ist mit Unterstützung von Logo-S in Vorbereitung.

Vorbereitet wird auch ein Journalistenseminar zum Spendenwesen, das im November oder Dezember 1994, evtl. in Zusammenarbeit mit dem Gustav-Stresemann-Institut in Bonn, durchgeführt werden soll.

## 9. Kooperationen

Enger kooperierte die BSM mit dem Deutschen Spendenrat. Gespräche fanden auch mit dem Deutschen Direktmarketing Verband und dem Deutschen Kommunikationsverband BDW statt.

## 10. Internationale Kontakte

Besonders gute Kontakte bestehen über Franz Orth zum International Fundraising Workshop, London, und zum Institute of Fundraising Executives, ebenfalls London.

Dr. Christoph Müllerleile